

Studie zeigt Defizite

Die Mehrheit sieht einen Pflegenotstand

» Überlastete Pflegekräfte, überforderte Politiker – 87% der Bundesbürger sieht den Pflegenotstand erreicht. 90% werfen der Bundesregierung vor, die Probleme jahrelang vor sich hergeschoben zu haben. Dass sich die Politik ausreichend um das Thema Pflege kümmert, findet nur ein Fünftel der Bundesbürger. Dies sind Ergebnisse einer repräsentativen Befragung zur Pflegesituation in Deutschland im Auftrag von STEGmed/STEGmed.

Mehr als die Hälfte der Befragten bezeichnet das deutsche Gesundheitssystem als generell gut organisiert. Vom deutschen Pflegesystem sagt das allerdings nur ein Drittel. Neun von zehn Deutschen wünschen sich deshalb mehr staatliche Aufsicht: Aus ihrer Sicht sollten Pflege- und Gesundheitsleistungen durch private Einrichtungen besser kontrolliert werden. Das Urteil der Deutschen über die Situation der Pflegekräfte ist eindeutig: Sie sind überlastet und unterbezahlt. 73% fordern daher auch dringend, dass der Mindestlohn für diese Berufsgruppe angehoben wird.

Verbesserungen würde auch ein Image-Wandel bringen. 69% sind der Meinung, dass das Ansehen dieses Berufs steigen muss. Mehr Wertschätzung für die Arbeit am Bett könnte die Pflege attraktiver machen. Zu mehr Qualität würden bessere Möglichkeiten der Weiterbildung führen, denkt mehr als die Hälfte der Befragten.

Für die repräsentative Befragung zu Pflegesituation in Deutschland 2018 wurden im Juli 2018 insgesamt 1.022 Bundesbürger online befragt.

www.stegmed.de

Neuer Studiengang an der DIU

Anwendungsorientierte Pflegewissenschaft als Studienfach

» Im Studiengang „Anwendungsorientierte Pflegewissenschaft“ lernen Interessierte Pflege-/Gesundheitsprobleme zu analysieren und evidenzbasiertes Wissen in den klinischen Kontext zu setzen. Der berufsbegleitende Bachelorstudiengang „Anwendungsorientierte Pflegewissenschaft“ an der DIU (Dresden International University) richtet sich an Mitarbeiter in der Prävention, Rehabilitation sowie stationären Pflege, die nach ihrer klassischen Pflegeausbildung einen wissenschaftlichen Anspruch an ihre pflegerische Arbeit stellen. Im Rahmen der dialogorientierten Lehrveranstaltungen erweitern die Studierenden ihre fachliche und wissenschaftliche Expertise und erschließen sich neue Sichtweisen, die sie in der Beratung von Kollegen sowie Patienten und deren Angehörigen anwenden können. Schwerpunkte sind die Pflegewissenschaft, Gesundheitsökonomie, Grundprinzipien menschlicher Kommunikation, Ethik in Gesundheitsfachberufen und rechtliche Themen.

Der Studiengang startet im März 2019 und findet an den Standorten in Dresden und Straubing statt.

www.di-uni.de

STEGmed

Studie Pflegenotstand



Bevölkerungsbefragung zur Pflegesituation in Deutschland 2018

90%

wurden der Bundesregierung vor, die Probleme vor sich hergeschoben zu haben

89%

halten Ärzte in unserem Gesundheitssystem für überlastet

87%

der Bundesbürger sehen den Pflegenotstand erreicht



81%

bekanntesten, Pflegekräfte haben zu wenig Zeit für einzelne Patienten

73%

fordern höheren Mindestlohn

69%

sagen, dass das Ansehen des Berufs steigen muss

Im Auftrag von Stegmed wurden 1.022 Bundesbürger zur Pflegesituation in Deutschland 2018 befragt

www.stegmed.de

Befragung für Forschungsprojekt

Welche Unterstützung brauchen pflegende Angehörige wirklich?

» Zu mühsam? Zu kompliziert? Wenn Angehörige die Versorgung, Betreuung oder Pflege eines nahestehenden Menschen übernehmen, bedeutet das häufig eine große Herausforderung. Um diese zu meistern, sind gute Informationen und gute Beratung von besonderer Bedeutung. Welche individuellen Bedürfnisse haben Sie? Zu welchen Bereichen sind Ihnen Informations- und Beratungsangebote wichtig? Inwiefern fühlen Sie sich vielleicht belastet durch die Pflege- und Betreuungstätigkeit? Diesen und weiteren Fragen geht das Forschungsprojekt an der Universität Witten/Herdecke nach. Ziel des Projektes ist es, Informations- und Beratungsangebote noch stärker an die individuellen Bedürfnisse von pflegenden Angehörigen anzupassen. Die Beantwortung des Online-Fragebogens dauert nur 10-12 Minuten.

Das Projekt „Zielgruppenorientierte Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige“ (ZipA) wird vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen und den Pflegekassen gefördert.

www.anghoerigenpflege.info